Zeitschrift: Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens

Herausgeber: [s.n.]

Band: 57 (2015)

Artikel: Kino Rex in Pontresina : Werkplatz von Christian Schocher

Autor: Bardill, Elisabeth

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-587172

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

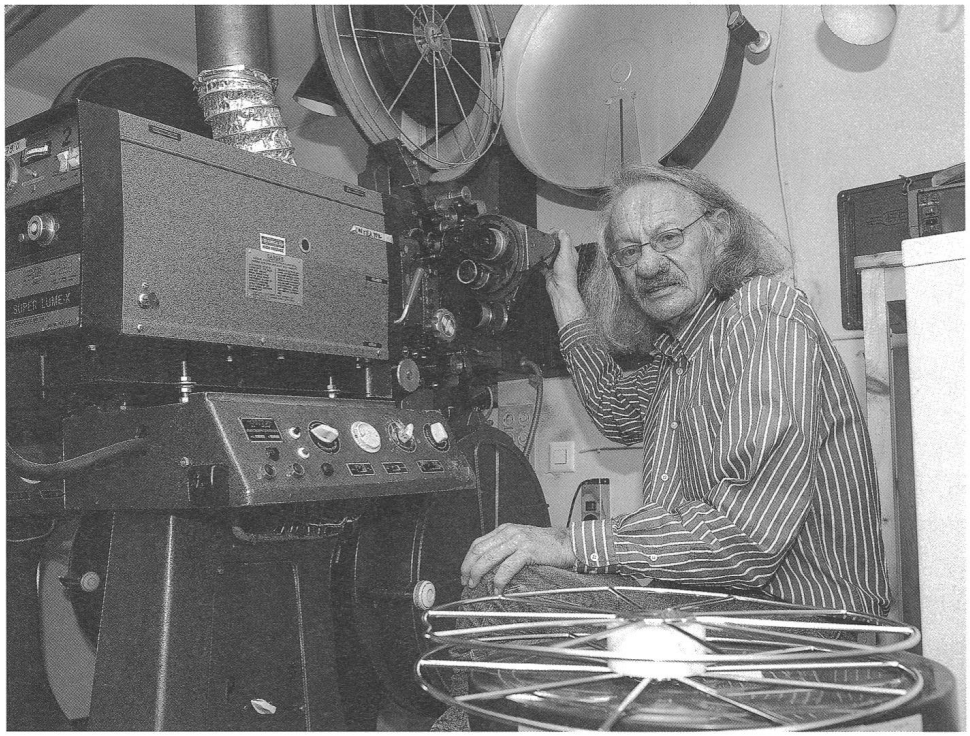
Kino Rex in Pontresina: Werkplatz von Christian Schocher

Elisabeth Bardill

Einen ausserordentlichen Beitrag zur Kulturgeschichte des Oberengadins leistete Christian Schocher. Während 45 Jahren, von 1968 bis 2013, betrieb und prägte er als Freischaffender das Kino Rex im alten Schulhaus von Pontresina. Er konnte am 5. Dezember 2013 den ersten «Kulturpreis Oberengadin» entgegennehmen.

Der Film stand Christian Schocher stets als faszinierendes Medium zu Verfügung. Filme haben seine Jugend geprägt, Filmgeschichten hat er erfunden und gedreht, Filme hat er ausgewählt und gezeigt. Mit Filmen holte er das Ferne in die Nähe zu seinem interessierten Publikum. Es ging im Kino Rex nicht allein darum, Kassen füllende, berühmte Spielfilme zu zeigen. Das Besondere war die Gründung eines Filmclubs für Spezialprogramme, bei denen man den feinen Spürsinn des Veranstalters wahrnehmen konnte. Christian hatte Zugang zu Filmen aus dem europäischen Autorenkino, bei denen der jeweilige Regisseur sämtliche Aspekte mitbestimmt. In sein Programm gehörten Schweizer Dokumentarfilme, Stummfilme mit Live-Musik dazu, Gespräche, Openair-Vorstellungen und ab und zu ein Rock-Konzert oder Lesungen ergänzten das Programm. Familie Schocher und das Kino Rex waren sozusagen eine Einheit. Kontinuität war ihr Markenzeichen.

Im Gespräch mit Leuten von Pontresina hörte ich über «Kiki», wie Christian im Dorf genannt wird: «Es war ein tolles Angebot für unser Dorf, wir sahen aktuelle Filme, bevor diese in anderen Kinos gezeigt wurden. Wir sahen alte und neue Filme und noch viel mehr.



Christian Schocher im Jahr 2013. (Foto Rolf Canal)

An der Preisverleihung 2013 im «Rondo» von links: Ladina Meyer, Präsidentin Kulturförderungskommission Oberengadin; Christian Schocher, Preisträger; Annemarie Perl, Kreisvizepräsidentin und Vorsteherin Kultur; Göri Klainguti, Mitglied Kulturförderungskommission und Laudator des Preisträgers. (Foto E. B. 2013)

In den Polstersesseln konnten wir die Welt sehen. Wir sind stolz auf Kiki, er war mit Herzblut für das Kino da. Er machte mit seiner Familie alles, vom Programm über Werbung, Technik, Saaleinrichtung bis zum Billettverkauf. Kiki war während der Saison fünf bis sechs Mal pro Woche präsent.» Die Gemeinde Pontresina kam dem Künstler im finanziellen Bereich entgegen, da man die kulturelle Bedeutung des Kinos wahrgenommen hatte.

1959 – Gründung des Kino Rex

Was Christian während seiner Bubenzeit zuhause mitbekommen hatte, war für seinen späteren Lebensweg entscheidend. Sein Vater, Bartholome Schocher, war in gewissem Sinne ein Abenteurer, war als Fotograf oft auf Reisen in fernen Ländern. Dazwischen zog er mit seinen 16mm-Filmen und Erzählungen durch das Land und hielt in Gemeindesälen und Schulhäusern Vorträge und zeigte seine Filme, so auch in Pontresina. Hier führte er auch ein eigenes Fotogeschäft im erworbenen Haus Zambail, das bis heute Geschäfts- und Wohnhaus der Familie Schocher ist. Im Jahr 1959 gelang es ihm, im Gemeindesaal des Schulhauses das Kino Rex einzurichten. Es war für das Kino eine goldene Zeit, weil es noch kein Fernsehen gab. Christian ist 1946 geboren. Als Sohn des Fotografen und Filmpioniers Bartholome und der Frieda Schocher absolvierte er nach Wunsch seines Vaters die Lehre zum Fotografen in Chur, nachdem er seine Schulzeit in Pontresina und Samedan beendet hatte. Die Arbeit im Fotogeschäft Reinhardt erfüllte ihn nicht besonders, doch bei der Schlummermutter im Churer Rheinquartier fühlte er sich gut aufgehoben. Mehr aus der Ferne, aber aufmerksam, beobachtete er die bewegte Zürcher Jugendszene 1968. Vater Bartholome überliess Fotogeschäft und Kino eben in diesem Jahr seinen Kindern und zog sich mit seiner Frau nach Bad Ragaz zurück. Christian führte von nun an das Kino, seine Schwester Ursula das Geschäft, welches sie im Laufe der Zeit in eine Papeterie und Buchhandlung umgewandelt hatte.

Pontresina, Zürich und Europa

Mit zweiundzwanzig Jahren ist Christian einerseits verantwortlich für den ganzen Kinobetrieb und gleichzeitig entwickelt er sich zum Kunstschaffenden im Bereich Film und Regie. Das Kino mit all seinen Strömungen zieht ihn vollends in den Bann. Saison und Zwischensaison ermöglichen Abwechslung. Christian ist Bürger der Gemeinden Pontresina und Safiental. Er fühlt sich auch als Europäer und hält sich am liebsten in Zürich auf. Dort

Küche in der Pension Valtellina, die das Gefühl gibt, man sei in einem Schocher-Film. (Foto E.B. 2014)

pflegt er seine Freundschaften und Beziehungen, dort lässt er sich inspirieren und beteiligt sich an Projekten der Filmszene. Seine Absteige im multikulturellen Quartier Aussersihl ist auch Treffpunkt für die vier erwachsenen Kinder. Spontane Reisen mit seiner Frau Carina oder allein bringen ihm Anregung und einen Hauch von Ungebundenheit.

Eigenes Filmschaffen

Nicht Ehrgeiz, sondern Lust und Freude sind Triebkraft von Christians vielseitigem Schaffen. Anfangs findet er sich als Autodidakt mit bescheidensten technischen Mitteln bald in verschiedenen Rollen zurecht. Er beginnt zu experimentieren. Seinen ersten Dokumentarfilm, «Die Kinder von Furna», dreht er 1975 auf Anfrage seines Freundes Heinz Lüdi, der damals Lehrer in Furna war. Rund zwanzig Jahre später geht er den Spuren dieser Schulkinder nach und hält nochmals filmisch fest, was aus ihren Wünschen und Träumen geworden ist. Mit einem weiteren Film, betitelt «Hartes Brot hat sieben Krusten/ Paun jester ha siat crustas», macht er 1998 auf die Hintergründe der Hotellerie aufmerksam. Bündner Zimmermädchen, Service- und anderes Dienstpersonal wie auch Hoteliers lässt er zu Worte kommen. Allein mit diesen urbündnerischen Dokumentarfilmen füllt er eine Lücke der Gesellschaftsgeschichte, die sich am Ende des Jahrhunderts hinter den Hotelfassaden, in Mansarden und Arbeitsräumen abspielte.

«Der reisende Krieger», datiert auf 1981, führte zu Christian Schochers grosser Bekanntheit in der Filmwelt. Seine Themenwahl hat stets mit Unspektakulärem zu tun, eigentlich mit dem, was wir zu wenig beachten, mit dem, was die Welt zusammenhält. Es ist das Alltägliche. Schochers Filmsprache ist weder moralisierend noch belehrend. Er zeigt die Gefilde, in denen er sich selber am wohlsten fühlt. Die Reportage «Bellaluna» und die Hommage an den Filmemacher Daniel Schmid sind weitere Kleinode in seinem Schaffen, das unweigerlich mit dem Kino Rex zu tun hat. Hier fanden Premieren statt, hier wurde handwerklich gearbeitet.

Weiteres Erlebnismaterial

Christian Schocher hält sich gerne in der gemütlichen Gaststube der Pension Valtellina auf,

Ursula Schocher, Schwester von Christian, mit dem Album ihres Vaters, in welchem Zeitungsartikel über Vorträge und Filmvorführungen gesammelt wurden. (Foto E. B. 2014)

die seinem Haus an der Via Maistra gegenüberliegt. Seit er sich erinnern kann, kennt er seine Nachbarin Mariuccia Della Briotta. Bei ihr ist alles noch, wie es immer war. Ein Blick in die Küche ist ein wohltuender Blick in die Vergangenheit, in der alles seinen festen Platz hat. Christian setzt sich gerne an den Stammtisch und ist Teil der älteren Generation. Man hat beim Betreten dieses Hauses fast das Gefühl, man komme in eine von Schochers Filmgeschichten hinein. Er spricht gut und gerne italienisch. Während der vergangenen Jahre hat sich bei ihm eine besondere Liebe zur Surselva und deren Sprachidiom entwickelt.

Oft hatte er als Regisseur ein Superteam von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung. Mit seinen Dokumentarfilmen und kürzeren Sequenzen war er in Berlin, Rotterdam, Locarno, Solothurn ... Mit der Übergabe des Kinos Rex hat Schocher auch eine Lebensphase abgeschlossen. Der Druck, immer mit neuem Material bereit sein zu müssen, liess den nun Pensionierten einen weiteren Schritt tun, der zu neuen Freiheiten führt.

Das Kino Rex heute

Das digitale Zeitalter hat 2013 auch das Kino Rex erobert. Es wurde von der Gemeinde Pontresina einer Renovation unterzogen: Teppichboden, Sesselreihen für 192 Personen, und frisch gestrichene Wände. – Der neue Mieter Oscar Schönenberger, wohnhaft in Lenk, leitet neben dem «Rex» auch in Lenk und Sissach ein Kino. Er richtete in Pontresina eine moderne technische Infrastruktur ein, 3D-tauglich, und mit externen Festplatten und einer Musikanlage mit 24 Lautsprechern. Das Programm stellt er selber zusammen. Der Kiosk mit Theke, Popcornmaschine und anderem kamen hinzu. Dazu schuf der neue Kinochef für Helena Sodnik eine 100 % Stelle als Verantwortliche des Kinobetriebes. Während der Saison werden täglich mehrere Filme gezeigt. Schönenberger wird zum Beispiel am Filmtag im April 2014, der mit dem Claro-Laden organisiert wird, persönlich anwesend sein. Durch Werbung von Unternehmungen im Vorspann wird der Betrieb mitfinanziert. Das Kino sei der zentrale Pfeiler im Kulturangebot von Pontresina. Dessen ist man sich auf der Gemeindekanzlei bewusst.

Gut zu wissen

Cinéma Rex
Via Cruscheda 5
7504 Pontresina
www.rexpontresina.ch